



«Zimmerwald» von Isabelle Krieg, künstlerische Intervention im «Arte Hotel Bregaglia».



«Reisende» von Judith Albert, Palazzo Castelmur.

Bild: Proletaris



«Handlauf Piz Duan» von Christoph Rütimann, Palazzo Castelmur.

Bild: Proletaris



«Ich sehe (was war)» von Karin Bühler, Palazzo Castelmur.

Bild: Proletaris

Das Bergell zwischen dem alpinen Maloja und dem mediterranen Chiavenna bietet unerschöpfliche Möglichkeiten, sich mit der Geschichte des Tals auseinanderzusetzen - sei es via Kunst und Geschichte, sei es via Bergwelt und Geologie.

Verführt in die Vergangenheit

BRIGITTE SCHMID-GUGLER

Da wachsen Äste aus Stühlen. Wie nach der Sperrstunde üblich, wurden die hölzernen Sitzgelegenheiten zum Zweck der Fussbodenreinigung kopfüber auf die Tische gestellt, die Beine in die Höhe wie die Einlein das Schwänzlein in die Höh. Der Denkprozess setzt ein: Was stimmt hier nicht? Sind diese Hölzer etwa noch grün gewesen, als man sie zu Stühlen zusammenbaute? Beim Nähertreten stellt sich die Verzauberung ein - die Künstlerin Isabelle Krieg hat sie geschaffen, indem sie mit einem Traktor Äste aus den Wäldern holte und sie für ihre Installation «Zimmerwald» an den Stuhlbeinen befestigte. Mit ihrer poetischen Arbeit nimmt sie das Publikum mit auf die Reise durch Zeit und Vergangenheit, dahin, wo sich in ihrer künstlerischen Hypothese die Natur ihr Territorium zurückholt. Das Hotel Bregaglia, in diesem Jahr zum drittenmal mit dem vorangestellten Begriff «Arte» versehen, bietet viel Raum für solcherlei Auswüchsiges.

Originalzustand erhalten gelassen

Entstanden war der spätklassizistische Bau in den Jahren 1875/76, gebaut vom italienischen Architekten Giovanni Sottovia. Er war vielerorts tätig im Bergell, unter anderem baute er das Rathaus in Castasegna. In jenen Jahren blühte der Tourismus im Tal; das Haus - bis heute noch an den Postautostrassen St. Moritz-Lugano und St. Moritz-Chiavenna gelegen - war grosszügig und feudal eingerichtet und zog Bergsteiger und Reisende aus dem In- und Ausland an. Während ähnliche Bauten aus der Belle Époque längst saniert und modernisiert wurden, blieb das Hotel Bregaglia in seinem originalen Zustand erhalten; sein Interieur samt den Möbeln, den Wandmalereien, der altmodischen Reception, dem Lichthof im ersten Stock lies in einen Dornröschenschlaf, welcher «konserviert», die ursprüngliche Noblesse verblasen liess, den Charme jedoch eher aufwertete. Heute ist das Hotel ein Sommerbetrieb; die einfach eingerichteten, grosszügig be-

messenen Zimmer sind nicht heizbar. Dafür hat sich in der Melancholie des Ortes die schweizerische zeitgenössische Kunst eingerichtet. Begonnen hatte das Bergeller Kunstereignis, nachdem Patrizia Guggenheim, die Tochter und Nachlassverwalterin des 1977 verstorbenen Künstlers Varlin, im Jahr 2008 zum ersten Mal den Kunstpark «Arte Bregaglia» lanciert hatte.

Kunst für Schatzsucher

Der Churer Galerist Luciano Fasciati liess daraus zwei Jahre später in Zusammenarbeit mit dem Verein «Progetti d'arte in Val Bregaglia» das erste Mal das «Arte Hotel Bregaglia» entstehen - wie er einmal gestand, eine risikoreiche «Gratwanderung», weil ein Mittelweg gefunden werden musste zwischen dieser ursprünglich geliebten, von den Gästen sehr geschätzten Nostalgie und Positionen in der zeitgenössischen Kunst. Und siehe da - der Spagat gelang, Kunst und Historizität reichten sich die Hand, verschmolzen geradezu ineinander, und manch ein uneingeweihter Gast dürfte sich fragen, ob jene (künstlich gezogener)

Kristalle in der grosszügig angelegten Loggia des ersten Stocks - eine Installation der Künstlerzwillinge Huber/Huber; der aufgemalte Schriftzug mit romanischen Aufzählerversen im Frühstücksraum von Hans Danuser; das «Echo der Zeit», eine Kugelbahn von Roman Signer; die in einheimischen Dialekten angeschriebenen Zimmer von Judith Albert, der riesige Wanderstab des Weltbürgers Not Vital im geschwungenen Treppenhaus nicht schon immer zur Einrichtung gehört hatten. Heute sind dreizehn lebende künstlerische Interventionen im Hotel vorhanden; mit jedem neuen Kunstereignis kamen - heuer zum letzten Mal - einige neue dazu.

Heimat der Giacomettis

Im kleinen und grösseren Radius um das Hotel herum lassen sich zahlreiche Indizien einer natur-, kultur- und kunstgeschichtlichen Anbindung entdecken. Zu beiden Seiten des Tals erhebt sich eine mächtige Bergwelt mit gut erschlossenen Wander- und Bergsteigerouten. In den Dörfern liessen sich seit Jahrhunderten Handwerker,

Schriftsteller, Künstler nieder. Giovanni Segantini hatte sich 1894 in Maloja einquartiert, Varlin (Willy Guggenheim) kam 1963 mit seiner Familie nach Bondo, woher seine Frau Franca Giovanoli stammte. Die Grabstätte kann man auf dem Friedhof von Bondo, gleich unterhalb von Promontogno besuchen. Die Familie Giacometti mit ihrem berühmtesten Mitglied Alberto lebte etwas weiter talaufwärts in der Gemeinde Stampa. Im gleichnamigen Ort gibt es im Museum «Ciasa Grande» Werke von Varlin und den Giacomettis sowie Mineralien zu besichtigen. In Borgonovo, dem nächsten Dorf nordwärts, befindet sich das Familiengrab der Giacomettis. Zwischen diesen beiden Ortschaften liegt der Weiler Coltura. Markant erhebt sich hier der Palazzo Castelmur, ein in zwei grossen zeitlichen Abschnitten erbautes Herrenhaus. Der jüngere, zwischen 1850 und 1854 entstandene Südtrakt gibt dem Palazzo den Namen. Wie der aus einer Bergeller Auswandererfamilie stammende Bauherr, Baron Giovanni de Castelmur, und dessen Nachkommen zu ihrem Adelstitel gekommen sind, weiss bis heute niemand genau. Verbürgt ist die Zuckerbäckerdynastie, die im Ausland zu Ruhm und Geld und - so die Legende geht - wohl käuflich auch zu erlauchtem Titel kam.

Zuckerbäcker und Fernweh

Eine Dauerausstellung im Palazzo erzählt die Geschichte der berühmten Bündner Zuckerbäcker. Parallel dazu initiierte Luciano Fasciati diesen Sommer zum ersten Mal die Ausstellung «Video Arte Palazzo Castelmur». Die Betreuung des zweiten Ausstellungsortes gab er der jungen Kuratorin Céline Gaillard in die Hand. Zehn Schweizer Videokünstlerinnen und -künstler be spielen die historischen Räume. Aus der Ostschweiz sind die in Trogen lebende Karin Bühler und der im Thurgau wohnhafte Christoph Rütimann vertreten. Während Bühler in komödiantischen Postkartengrösse Videos mit erinnerten Sätzen eines noch lebenden Nachkommen einspielt, lässt Rütimann in seiner bewährten Manier - eines in mehreren Werkgruppen realisierten Projekts - die Kamera über den «Handlauf» sausen,

den er vom Piz Duan (3130) durch den Palazzo bis hinunter an den tosenden Fluss Meira mit der Kamera einfängt. Konkreten Bezug auf die Biographie der ausgewanderten Bündner Zuckerbäcker nehmen Judith Albert mit ihrem Video «Reisende» und das Künstlerpaar Gabriela Gerber & Lukas Bardill. Erstere lässt ein Floss auf fließenden Gewässern dahintreiben. Auf ihm steht nichts weiter als ein Kopflöcher neben einem Teller mit Meringues - wie viel Hoffnung, wie viel zu Schaum geschlagenes Fernweh stecken in diesen Bildern! Gerber/Bardill drehen und filmten Zuckerbäckchen, die hier aussehen wie schneebedeckte Gebirgszüge, und es bedarf gar nicht der etwas gar schulmeisterlich daherkommenden kunstwissenschaftlichen Erklärung, um auch hier zu schmunzeln und sich genüsslich die Lippen zu lecken.

Garbald und Semper

Gestärkt ob all der erhabenen aufsteigenden Süsse nehmen wir ganz ohne die Hilfe eines Handlaufs den Weg südwärts nach Castasegna. Auf halbem Weg, am berühmten Steintreppchen gelegen, liegt erhöht das Dorf Soglio, von dem Segantini, der hier einige Winter verbrachte, einmal sagte, es sei die «Schwelle (soglia) zum Paradies». Vielleicht hat man hier, im Hotel Palazzo Salis, bis heute im Besitz der gleichnamigen Dynastie, einen ein Zimmer gebucht und kann sich im schattigen Garten um Mammutbäumen ausruhen. Der Wanderweg führt sodann durch den Kastanienwald hinunter nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: die Villa Garbald. Erbaut hatte sie 1863/64 der berühmte deutsche Architekt Gottfried Semper im Auftrag des damaligen Kastanienwaldhüters nach Castasegna, dem letzten Dorf vor der italienischen Grenze, zu einem der vermutlich strahlendsten «Leuchttürme» im Tal: